



100% DEINE KAMMER.  
DIE STARKE STIMME FÜR DEN PFLEGEBERUF.

## PRESSEMITTEILUNG

Mainz, 12. Oktober 2016

# Demografische Entwicklung in der Pflege gefährdet langfristig auch pflegerische Versorgung in Rheinland-Pfalz

### Daten der Landespflegekammer ermöglichen Grundlage für Handlungsstrategien

Die demografische Entwicklung macht auch vor der Pflege in Rheinland-Pfalz nicht Halt. Bereits heute liegt die anteilmäßig größte Gruppe der Pflegefachpersonen zwischen 51 und 60 Jahren. Sofern nicht gegengesteuert wird, ist die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung aus Sicht der Landespflegekammer auf Dauer nicht zu garantieren.

„Die Pflegenden in Rheinland-Pfalz leisten mit ihrer Arbeit einen enorm wichtigen Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Land. Auch die Pflegerinnen und Pfleger werden im Schnitt immer älter und damit verschiebt sich die Verteilung der Altersklassen in der Pflege. Die Gruppe der 51- bis 60-jährigen stellt mit etwa 30% schon heute die größte Kohorte. Hier gilt es, massiv und ohne Verzögerung gegenzusteuern, um auch künftig pflegerische Versorgung im Land zu sichern“, argumentiert der Präsident der Landespflegekammer, Dr. Markus Mai.

Die „Alterspyramide“ in der rheinland-pfälzischen Pflege hat sich umgekehrt. Die beruflich aktiven Pflegefachpersonen, also die dreijährig ausgebildeten beruflich Pflegenden, werden analog zur Entwicklung in der Gesamtbevölkerung im Schnitt immer älter. Die Gruppe der 21- bis 30-jährigen, in der auch viele Berufseinsteigerinnen und -einsteiger erfasst sind, belegt mit 19,5% einen hinteren Platz. Die Altersklasse der 31- bis 40-jährigen umfasst 21,4%. Die Anzahl der Pflegefachpersonen, die zwischen 41 und 50 Jahre alt sind, beträgt 24,6% der Gesamtmenge. Absoluter Spitzenreiter mit 29,2% ist die Gruppe der 51- bis 60-jährigen. Die unter 20-jährigen stellen 0,4% und die über 60-jährigen 4,8% der Pflegenden im Land.

„Neben der demografischen Entwicklung ist auch die geringe Verweildauer im Beruf, aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen, ein gravierendes Problem. Wir verlieren auch gerade jüngere Kolleginnen und Kollegen, die dringend benötigt werden. Wenn es nicht bald gelingt, den Schalter umzulegen, kann die pflegerische Versorgung auf heutigem Mindestniveau langfristig nicht sichergestellt werden“, betont Mai.

Die Kammer habe daher unter anderem die Forderung nach einer gesetzlich verankerten Personalbemessung in der Pflege aufgegriffen und an die Bundesregierung herangetragen. Das Thema werde insbesondere mit dem Pflegebeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, intensiv erörtert werden, um eine Lösung zu finden. „Pflege ist eine Aufgabe von gesamtgesellschaftlich höchster Bedeutung! Um dieser gerecht werden zu können, brauchen wir geeignete Bedingungen.“ Es müsse endlich Schluss sein mit der Ausbeutung der Pflegenden!





100% DEINE KAMMER.  
DIE STARKE STIMME FÜR DEN PFLEGEBERUF.

In dieser Gemengelage ist es nach Auffassung von Mai absolut unverständlich, dass der Bundesgesetzgeber die Zusammenlegung der drei pflegerischen Ausbildungen zu einer generalistischen Ausbildung nicht konsequent und mutig angeht. Leidtragende werden hier insbesondere die in der Altenpflege Tätigen sein, was nicht zu akzeptieren ist.

### **Daten können dank Pflegekammer erstmals erfasst werden**

Die Entscheidungsträger aus Politik und der Selbstverwaltung des Gesundheitswesens seien gefordert, den Pflegenden endlich den notwendigen Rahmen zu geben. Dies, damit sich die Pflegenden um Patientinnen und Patienten kümmern können und die Zeit für das so wichtige pflegerische Handeln, gerade auch für notwendige Prävention, haben.

„Das Gegensteuern für die Pflege muss jetzt beginnen! Die Datengrundlage dafür bietet die Landespflegekammer. Zum ersten Mal können so valide Informationen über die Struktur der Pflege im Land erhoben werden und politische Entscheidungen effizient getroffen werden“, betont Mai.

Aufgrund der Registrierung aller Pflegefachpersonen in Rheinland-Pfalz durch die Pflegekammer gäbe es nunmehr belastbare Daten als Grundlage von Fachkräftesicherungsstrategien. Damit leiste die Kammer einen essentiellen Beitrag zur passgenauen Steuerung bei der Fachkräftesicherung.

**Hintergrund:** Mit der einstimmigen Verabschiedung des Heilberufsgesetzes durch den rheinland-pfälzischen Landtag im Dezember 2014 ist die Landespflegekammer errichtet worden. Seit dem 01. Januar 2016 haben die Pflegenden im Land damit eine kraftvolle Interessenvertretung erhalten. Die Landespflegekammer mit ihren gewählten Vertreterinnen und Vertretern nimmt die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitglieder wahr.

Die Vertreterversammlung hat in der Sitzung vom 02. März 2016 den Vorstand der Landespflegekammer gewählt. Präsident der Kammer ist Dr. Markus Mai. Zur Vizepräsidentin wurde Frau Sandra Postel gewählt. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind Andrea Bergsträßer, Hans-Josef Börsch, Angelika Broda, Karim Elkhawaga, Esther Ehrenstein, Renate Herzer und Christa Wollstädter.

### **Ansprechpartnerin, V.i.S.d.P.**

Frau Sandra Postel

Vizepräsidentin

Landespflegekammer Rheinland-Pfalz

Gärtnergasse 3, 55116 Mainz, Tel.: 06131/327380, [info@pflegekammer-rlp.de](mailto:info@pflegekammer-rlp.de)